

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 2. August 1985

Blatt 1885

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Telefon der Stadtinformation wird umgebaut

Kommunal:
(rosa)

1984 waren in Wien 933 Kinder Opfer von
Verkehrsunfällen
Baufortschritt auf der Südost-Tangente
Glykolweine: Weitere Ergänzung der Liste
Keine Gifterde an EBS geliefert
Mayr: Präsident Hahn verwechselt Äpfel mit Birnen
Wien - Medizinisches Ausbildungszentrum Österreichs

Lokal:
(orange)

Juwelenhochzeit in Wien-Alsergrund
Die Dr.-Karl-Lueger-Brücke wird repariert
Straßenbahnlinie "60" nächste Woche teilweise
gesperrt

Nur
über FS:

- 1.8. Tourist "blockierte" Straßenbahn
- 2.8. Gleisbauarbeiten in der Nußdorfer Straße
Josefstädter Straße wieder in beiden Richtungen
befahrbar
Autobuslinie "20 B" fährt nun auch am Wochenende

.....
Bereits am 1. August 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Telefon der Stadtinformation wird umgebaut

Utl.: 43 89 89 zeitweise auf Tonband geschaltet

12 Wien, 1.8. (RK-LOKAL) Die Telefonanlage der Stadtinformation in der Schmidthalle im Rathaus wird derzeit umgebaut. Aus diesem Grund wird die Telefonnummer 43 89 89 zeitweise kurzfristig auf Tonband geschaltet werden müssen. Selbstverständlich werden alle Anrufer, die eine Nachricht auf Tonband hinterlassen, sofort zurückgerufen. Die Umbauarbeiten an der Telefonanlage der Stadtinformation dauern bis Freitag abend. (Schluß) fk/rr

NNNN

Juwelenhochzeit in Wien-Alsergrund

1 Wien, 2.8. (RK-LOKAL) Das seltene Fest der "Juwelenhochzeit" feiert das Ehepaar Aloisia und Alois ZEZULA aus der Boltzmanngasse am Alsergrund am Freitag, dem 2. August. Die beiden sind 72 1/2 Jahre verheiratet. Das Hochzeitsdatum ist fast unvorstellbar, mehr als ein Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges haben die beiden einander am 2. Februar 1913 in Wien das Ja-Wort gegeben.

Die letzte Juwelenhochzeit, die in Wien gefeiert wurde, war im Jahr 1980.

Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und der Bezirksvorsteher des 9. Bezirkes, Wolfgang SCHMIED, überbrachten dem Jubelpaar die Glückwünsche der Stadtverwaltung. Die beiden Jubilare, Aloisia ist 99 Jahre alt, Alois hat erst vor kurzem seinen 100. Geburtstag gefeiert, sind bei bester Gesundheit, rüstig und nehmen interessiert am Tagesgeschehen teil. (Schluß) fk/rr

NNNN

1984 waren in Wien 933 Kinder Opfer von Verkehrsunfällen

Utl.: Rautner: Verkehrserziehung muß verstärkt werden

3 #Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1984 waren in Wien 933 Kinder und Jugendliche bis zu 14 Jahren Opfer von Verkehrsunfällen - als Fußgänger, als Mitfahrer, vor allem in Autos, und als Fahrzeuglenker, überwiegend mit Fahrrädern. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Das Statistikprogramm des Wiener Verkehrssicherheitscomputers ermöglicht es uns, die Unfälle auf den Wiener Straßen genau zu analysieren. Auf Grund unserer Untersuchungen muß ich an die Eltern und Erziehungsberechtigten appellieren: Weisen Sie die Kinder und Jugendlichen immer wieder auf die Gefahren des Straßenverkehrs hin. Wir müssen alles unternehmen, um die Unfallraten der Kinder zu verringern."#

Insgesamt gab es 1984 bei Verkehrsunfällen in Wien 9.698 Verletzte und 138 Tote. Von den betroffenen 933 Kindern und Jugendlichen wurden 5 getötet, 188 schwer, 699 leicht und 41 unbestimmten Grades verletzt. 55 Prozent der Kinder waren an den Unfällen als Fußgänger beteiligt, 33 Prozent als Mitfahrer (vorwiegend in Personenkraftwagen) und 12 Prozent als Fahrzeuglenker (vor allem von Fahrrädern).

Von den 311 Kindern und Jugendlichen, die als Mitfahrer verunglückten, wurden 275 als Mitfahrer in einem PKW verletzt (1 Toter, 18 Schwerverletzte, 245 Leichtverletzte und 11 Verletzte unbestimmten Grades). Von diesen 275 Kindern waren 238, das sind 87 Prozent, nicht durch Gurte oder Kindersitze gesichert. Rautner: "Es ist erschreckend, wie wenig viele Erwachsene um die Sicherheit der Kinder in Personenkraftwagen besorgt sind. Hier muß die allgemeine Verkehrserziehung sicherlich noch verstärkt werden."

Auch die Zahl von 507 als Fußgänger verunglückten Kindern verlangt, so der Bautenstadtrat, nach einer intensiveren Verkehrserziehung. Daß man mit einer langjährigen Verkehrserziehung viel erreichen kann, beweist die Tatsache, daß nur 130 Kinder auf dem Schulweg verunglückten. Rund drei Viertel der Kinder und Jugendlichen bis 14 Jahre hatten hingegen als Fußgänger einen Unfall in der Freizeit. Besonders gefährdet waren die Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren. Auf diesen Freizeitbereich muß also die Verkehrserziehung mehr als bisher ausgerichtet werden.

Das gleiche gilt auch für das Radfahren: 115 Kinder und Jugendliche verunglückten als Lenker; hier sind es vor allem die Zwölf- bis Vierzehnjährigen, die bei einem Verkehrsunfall verletzt werden. Rautner: "Wir müssen die Kinder regelmäßig vor den Gefahren des Straßenverkehrs warnen. Darüber hinaus aber appelliere ich an die motorisierten Verkehrsteilnehmer, ganz allgemein mehr Rücksicht auf die Radfahrer zu nehmen. Auf der Straße müssen alle Platz haben: die Fußgänger, die Radfahrer, die Fiaker und die Motorisierten!"

(Schluß) sc/gg

Die Dr.-Karl-Lueger-Brücke wird repariert

Utl.: Auch die Auhofbrücke wird instandgesetzt

4 Wien, 2.8. (RK-LOKAL) Die Dr.-Karl-Lueger-Brücke über den Wienfluß im 14. Bezirk, die eine Verbindung zwischen der (Hadersdorfer) Hauptstraße beziehungsweise der Mauerbachstraße und der Wientalstraße herstellt, erhält einen neuen Fahrbahnbelag. Die Bauarbeiten beginnen am kommenden Montag und werden bis Ende August dauern. In dieser Zeit muß die Brücke für den Verkehr mit Fahrzeugen gesperrt werden; Fußgänger können die Brücke jedoch benutzen.

Auch die Auhofbrücke, eine Fußgängerbrücke über den Wienfluß, muß instandgesetzt werden. Diese Bauarbeiten werden bis Ende 1985 dauern. Die Arbeiten werden jedoch so durchgeführt, daß die Brücke den Fußgängern durchgehend zur Verfügung steht. (Schluß) sc/gg

NNNN

Baufortschritt auf der Südost-Tangente

5 #Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Die Fahrbahnbelagsarbeiten auf der Südost-Tangente im Bereich Praterbrücke und Prater-Hochstraße werden mit Hochdruck durchgeführt. Ab Samstag vormittag werden auf der Praterbrücke und auf der Prater-Hochstraße in Richtung Favoriten wieder alle drei Fahrstreifen zur Verfügung stehen. Die Umleitung eines Fahrstreifens über die Gegenfahrbahn wird dann aufgehoben. Bautenstadtrat Roman RAUTNER zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Wir haben wohl auch Glück mit dem Wetter gehabt. Aber ohne den außerordentlichen Einsatz der Straßen- und Brückenbauer des Magistrats und der Baufirmen mit ihren hervorragenden Arbeitsteams wäre es sicherlich nicht möglich gewesen, die vorgesehene Bauzeit so wesentlich zu unterschreiten."#

Probleme gibt es vorläufig noch bei der Auffahrt vom 22. Bezirk auf die Südost-Tangente. Ab Dienstag vormittag kann man jedoch wieder vom Kaisermühlendamm in Richtung stromabwärts direkt auf die Tangente auffahren. Am Wochenende vom 10. bis 12. August muß dann allerdings die Auffahrt vom Verteilerkreis zur Tangente gesperrt werden. Es wird über den Kaisermühlendamm umgeleitet.

Dienstag früh muß die Abfahrt von der Tangente zum Ölhafen gesperrt werden. In dieser Richtung muß man dann die Umleitung über den Verteilerkreis benutzen - voraussichtlich bis Mitte August.

Die ärgsten Verkehrsbehinderungen fallen aber jedenfalls bereits ab Samstag vormittag weg. Und wenn das Wetter mitspielt, können die Bauarbeiten auf der Südost-Tangente im Bereich Praterbrücke und Prater-Hochstraße schon Mitte August abgeschlossen werden. Das wäre zwei Wochen vor dem geplanten Termin. (Schluß)
sc/rr

NNNN

Glykolweine: Weitere Ergänzung der Liste (1)

7 Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Das Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz teilt mit, daß - in Ergänzung zu den bisherigen Listen - folgende Weinsorten wegen ihres Diäthylenglykolgehaltes beanstandet werden (Das Gesundheitsministerium betont, daß es nicht feststeht, ob die in der Liste angeführten Erzeuger ihren Wein selbst mit Diäthylenglykol versetzt haben):

FIRMA MORANDELL UND SOHN

Alte Hofkellerei, österreichischer Landwein rot und weiß	5 l Flasche
Alte Hofkellerei, österreichischer Landwein rot und weiß	1,5 l Karaffe
Alte Hofkellerei Fürstenthaler Rotwein	1 l Flasche
Alte Hofkellerei Fürstenthaler Weißwein	1 l Flasche
Alte Hofkellerei Weinkanzler Weißwein	1 l Flasche
Alte Hofkellerei Weinkanzler Rotwein	1 l Flasche
Plattenseer Riesling (Weißwein)	1 l Flasche
Plattenseer Spätburgunder (Rotwein)	1 l Flasche
Alte Hofkellerei Königsthaler Rotwein	1 l Flasche
Alte Hofkellerei Königsthaler Weißwein	1 l Flasche
Alte Hofkellerei Poysdorfer Grüner Veltliner	0,7 l Flasche
Alte Hofkellerei Haugsdorfer Blauer Portugieser	0,7 l Flasche
Plattenseer Riesling (Weißwein)	0,25 l Flasche
Morandell Eiswein - Jahrgang 1983 - Weingüte- siegel K 104/84	0,75 l Flasche
Alte Hofkellerei Winzerfest Rotwein	1 l Flasche
Alte Hofkellerei Winzerfest Weißwein	1 l Flasche

Das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz teilte ferner der Wiener Landesregierung mit, daß für andere Weine der Firma Morandell und Sohn bisher kein konkreter Anhaltspunkt für eine Verunreinigung mit Diäthylenglykol besteht. Dies gilt insbesondere auch für original im Ausland abgefüllten Flaschenweine, bei denen dieser Umstand aus der Etikette und dem Korkbrand ersichtlich ist. (Forts.) red/gg

Glykolweine: Weitere Ergänzung der Liste (2)

Utl.: "Weiße Liste" des Gesundheitsministeriums

8 Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Die nachstehenden Weine wurden über Veranlassung der Firma einer amtlichen Prüfung unterzogen, die ergeben hat, daß Diäthylenglykol nicht nachweisbar ist:

ALTE HOFKELLEREI WIEN

Ruster Mönch Blaufränkisch, JG. 1983	
Weingütesiegel Nr. K 182/85	0,7 l Flasche
Ruster Mönch Welschriesling, JG. 1983	
Weingütesiegel Nr. K. 484/84	0,7 l Flasche
Ruster Mönch Grüner Veltliner, JG. 1983	
Weingütesiegel Nr. K 440/84	0,7 l Flasche
Ruster Spätlese Blaufränkisch	
Weingütesiegel Nr. K 170/85	0,7 l Flasche
Bondirosso, Der milde Rotwein, Blauer Spät-	
burgunder aus Lutzmannsburg, JG. 1983	
Weingütesiegel Nr. K 493/84	1 l Flasche

Es wird darauf hingewiesen, daß auf die Weingütesiegelnummer zu achten ist und die amtlich festgestellte Nichtnachweisbarkeit von Diäthylenglykol nur für die bei jeder Weinsorte angeführte Weingütesiegelnummer gilt.

Zwtl.: Berichtigung

Aufgrund einer Nachprüfung ist die folgende Weinsorte frei von Diäthylenglykol und ist somit von der "schwarzen Liste" zu streichen.

Alte Hofkellerei Wien, Ruster Spätlese, Blau-	
fränkisch, Qualitätswein, bes. Reife	
und Leseart, Weingütesiegel Nr.	
K 170/85	0,7 l Flasche

(Schluß) red/gg

NNNN

Keine Gifterde an EBS geliefert

9 Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Die Freitag von einer Wiener Tageszeitung aufgestellte Behauptung, daß möglicherweise vergiftetes Erdreich, das bei U-Bahn-Bauarbeiten im Bereich Gaudenzdorfer Gürtel ausgehoben wurde, an die EBS zur Entsorgung geliefert wurde, stellte sich nach allen bisherigen Nachforschungen als unrichtig heraus, erklärte Donnerstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL. Nach den vorliegenden Unterlagen und Informationen könne es auch nicht zu einer "irrtümlichen" Anlieferung von Aushubmaterial in die EBS gekommen sein. Untermauert werde das Ergebnis seiner Nachforschungen auch noch durch eine verbindliche Erklärung der Baufirmen, in der ausdrücklich festgestellt wurde, daß es zu keinen derartigen Lieferungen gekommen sei, schloß Hatzl. (Schluß) lei/gg

NNNN

Freitag, 2.8.1985

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1894

Straßenbahnlinie "60" nächste Woche teilweise eingestellt

10 Wien, 2.8. (RK-LOKAL) Wegen Brückensanierungsarbeiten an den Lagern der Liesingbachbrücke wird der Betrieb der Straßenbahnlinie "60" im Streckenteil Maurer Hauptplatz - Rodaun zu folgenden Zeiten eingestellt: Montag, 5. August, bis Freitag, 9. August, in der Zeit von 8.30 Uhr bis 15.30 Uhr und ab Freitag, 9. August, 20.30 Uhr bis Sonntag, 11. August, Betriebsschluß. (Schluß) lei/rr

NNNN

Mayr: Präsident Hahn verwechselt Äpfel mit Birnen

11 #Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Zu den gestrigen Behauptungen des 2. Landtagspräsidenten Fritz HAHN (ÖVP), beim Personal der Wiener Müllabfuhr und der Straßenpflege steige der Aufwand für Überstunden von 1983 auf 1985 um 33 Prozent, stellte Vizebürgermeister Hans MAYR Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest: "Präsident Hahn verwechselt in seiner Kritik Äpfel mit Birnen, da er Zahlen des Rechnungsabschlusses 1983 mit Zahlen des Voranschlages 1985 vergleicht. Man kann aber - wenn eine Kritik sachlich sein soll - nur Voranschlag mit Voranschlag und Rechnungsabschluß mit Rechnungsabschluß vergleichen. Außerdem stimmen auch die von Hahn genannten absoluten Zahlen zum Teil nicht. #

Im Voranschlag 1983 waren für das Personal der MA 48 696,7 Millionen Schilling vorgesehen, im Voranschlag 1985 766,3 Millionen Schilling, also knapp um 10 Prozent mehr. Aus den generellen Gehaltserhöhungen in den zwei Jahren ergibt sich aber bereits ein Plus von 8,64 Prozent für den gesamten Personalbereich der Stadt Wien.

Das Personal der Müllabfuhr und der Straßenpflege der Magistratsabteilung 48 leistete laut Rechnungsabschluß 1983 Überstunden in einer Größenordnung von 90 Millionen Schilling. Mit den generellen Gehaltserhöhungen 1984 und 1985 entspricht das einer Summe von 97,8 Millionen Schilling. Infolge der beiden schneereichen Winter 83/84 und 84/85 stieg wohl die Zahl der geleisteten Überstunden an, doch wird die Kostensteigerung weit unter den von Präsident Hahn "errechneten" 33 Prozent liegen.

Vizebürgermeister Mayr abschließend: "Es ist immer wieder erstaunlich, daß ein so lang gedienter Mandatar der Stadt Wien wie Herr Präsident Hahn sich noch immer nicht mit den einfachsten Budgetberechnungen zurechtfindet. (Schluß) sc/rr

NNNN

Wien - Medizinisches Ausbildungszentrum Österreichs

12 Wien, 2.8. (RK-KOMMUNAL) Es wird oft vergessen, daß in die Kosten des AKH und der Schwerpunktspitäler auch die Kosten für Ausbildung von medizinischem Personal einfließen, stellte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER fest. Daß Wien hier der Spitzenreiter ist, zeigen auch die Statistiken des KRAZAF (Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds). Die städtischen Krankenanstalten verfügten allein 1984 über 1.896 Ausbildungsplätze für Schwestern (jetzt sind es über 2.000), 471 Plätze für den medizinisch-technischen Fachdienst und 1.593 für medizinisch-technische Assistenten. Das waren im ersten Fall 27 Prozent, bei den MT-Fachkräften 31,2 Prozent und bei den MTAs sogar 37 Prozent von Österreich, während Wien bekanntlich nur über 24 Prozent der Betten in den Spitälern verfügt.

Besonders prägnant sind die Zahlen bei der ärztlichen Ausbildung. An der Universität Wien waren im Wintersemester 1983/84 11.199 Medizinstudenten (1.066 Ausländer) inskribiert, das waren 57,3 Prozent aller Medizinstudenten Österreichs. In Wien waren auch 58 Prozent aller Studienanfänger. 54,7 Prozent aller österreichischen Ärzte promovierten in dem genannten Jahr in der Bundeshauptstadt. Das setzt sich in der Zahl der Ärzteausbildungsstellen in Wiener Spitälern fort, wo im Jahre 1984 1.555 Ausbildungsstellen bestanden, das sind rund 31 Prozent von Österreich.

Wir sind sehr stolz darauf, daß Wien damit ohne jeden Zweifel das medizinische Ausbildungszentrum Österreichs ist, haben aber damit auch große Schwierigkeiten. Erstens werden wir oft wegen der Kosten angegriffen, weil die wenigsten die Leistungen dazu in Relation bringen. Zweitens haben wir trotzdem zu wenige diplomierte Schwestern, weil viele aus den Bundesländern stammende Schwestern, besonders nach einer Spezialausbildung wie Operations- und Anästhesieschwestern, wieder in ihre Heimatstadt zurückgehen. Drittens haben wir wesentlich mehr Ärzte in den Spitälern als die anderen Bundesländer und viertens auch mehr fertige Ärzte vor den Spitälern, die auf einen Ausbildungsplatz warten, erklärte Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher. (Schluß) red/gg